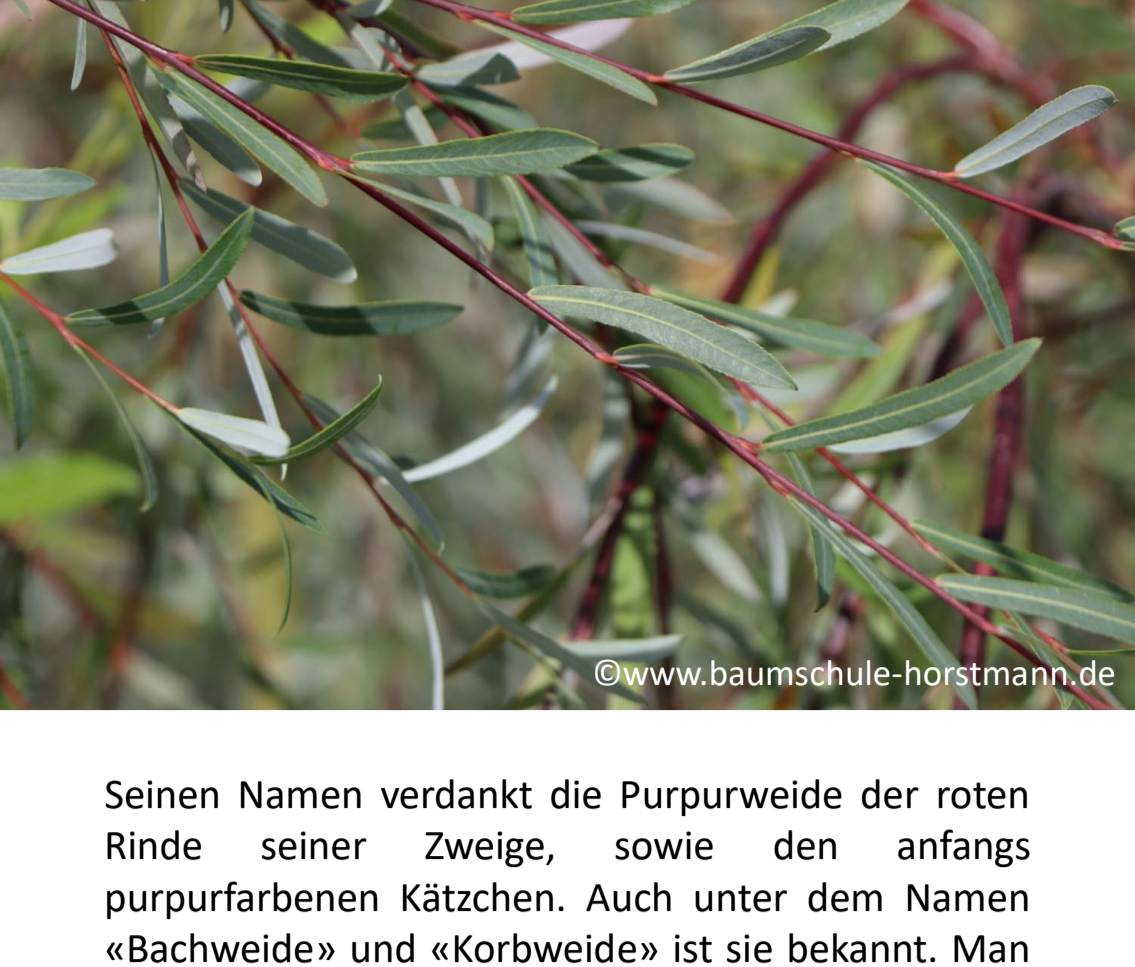


Purpurweide



©www.baumschule-horstmann.de

Seinen Namen verdankt die Purpurweide der roten Rinde seiner Zweige, sowie den anfangs purpurfarbenen Kätzchen. Auch unter dem Namen «Bachweide» und «Korbweide» ist sie bekannt. Man sollte sie jedoch nicht mit der echten Korbweide (*Salix viminalis*) verwechseln.

Als Pionierpflanze ist sie sehr anpassungsfähig und eignet sich durch ihr Wurzelwerk auch als Hang- und Ufersicherung. Zuhause kann man die Purpurweide ganz einfach als Steckling oder Setzling vermehren.

Die Rinde der jungen, bereits im Frühjahr geernteten Äste, wurde bereits in der Antike zur Herstellung von Heilmitteln verwendet. Dabei wird der wichtigste Baustoff der Weidenrinde, das Salicin, im Körper umgewandelt und wirkt darauf schmerzlindernd, fiebersenkend und entzündungshemmend. Der Wirkstoff wurde Ende des 19. Jahrhunderts in abgeänderter Form synthetisch nachgebildet und findet nun Verwendung in Schmerzmitteln, wie z.B. Aspirin.

Sommerzweig



© Rudow ETHZ

Blätter

schmal lanzettlich, im obersten Drittel am breitesten

Zweige

junge Zweige purpurrot, zitronengelb unter der Rinde

Winterzustand

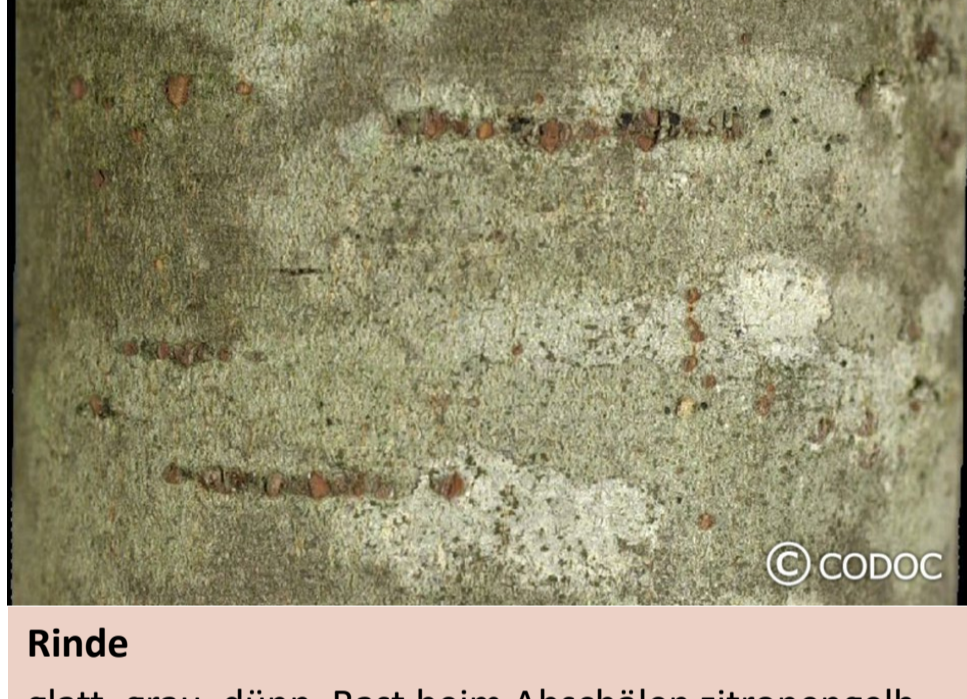


© Godet Arboris

Knospen

wechselständig, schmal, zungenförmig, stumpf, oft gegenständig, einschuppig

Rinde



© CODOC

Rinde

glatt, grau, dünn, Bast beim Abschälen zitronengelb

Zapfen/Samen



© CODOC

Zapfen

kleine, sehr dicht stehende, filzige Kapseln